

# Regensburg aus der Vogelperspektive

**FLUGSTUNDE** Lautlos gleiten in 1000 Metern Höhe: Unterwegs mit Heiko Grom vom Luftsportverein

VON LISA KRÄHER, MZ

**REGENSBURG/OBERHINKOFEN.** „Delta 1463 abflugbereit“, meldet Heiko Grom. Jetzt muss er nur noch auf den Funkspruch des Schlepppiloten warten. Es dauert nicht lange, dann rollt die kleine Motormaschine auf der Startbahn 05 des Luftsportgeländes in Oberhinkofen an. Kurz danach ist die Schleppschnur gespannt und der Segelflieger, in dem Heiko Grom sitzt, wird mitgezogen. Bald haben beide Flugzeuge den Boden verlassen und schweben über den Regensburger Osten und den Guggenberger Weiher, die Walhalla ist auch schon in Sicht.

Über tausend solcher Starts hat Heiko Grom hinter sich. Die Zeit, die er in der Luft verbracht hat, schätzt er auf 550 Stunden. Der gebürtige Unterfranke ist seit neun Jahren Mitglied beim Regensburger Luftsportverein (LSV), der in der vergangenen Woche Piloten aus der ganzen Region zum 3. Walhalla-Cup willkommen hieß.

## Mickriger Dom

800 Meter über dem Erdboden zieht Heiko Grom an einem gelben runden Knopf. Das Seil löst sich. Die Schleppmaschine dreht ab und fliegt zurück zum Landeplatz. Alles, was Delta 1463 oben hält, ist die Thermik. Die, so erklärt Grom, ist an diesem Tag nicht unbedingt optimal. Der Laie mag sich vielleicht noch dunkel an dieses Kapitel im Physikunterricht erinnern, für den Segelflieger ist die Thermik das A und O. Um wieder an Höhe zu gewinnen, nutzt man die Thermik unter einer Wolke oder richtet sich nach bestimmten Bodenmerkmalen wie Stadt, Steine, Waldeinschnitte oder Täler.

Einen Meter pro Sekunde kann der Flieger heute steigen. Nachdem die Höhe von 1000 Metern erreicht ist, geht es im Geradeausflug wieder Richtung Regensburg. Grom holt noch ein paar Meter an Höhe raus. Der Segelflieger kreist nun 1100 Meter über der Regensburger Altstadt. Aus dieser Pers-



1000 Meter über dem Erdboden: Heiko Grom vom Luftsportverein Regensburg fliegt seit 22 Jahren.

Foto: Kräher

## DER WALHALLA-CUP 2009

► **Der Walhalla-Cup** findet seit drei Jahren in Oberhinkofen statt. Bei dem Segelflug-Wettkampf müssen an sieben Wertungstagen möglichst viele Kilometer geflogen werden.

► **In diesem Jahr** beteiligten sich 30 Segel-Piloten mit 15 Maschinen.

► **Erster wurde Michael Lechner** vom LSV Regensburg, knapp gefolgt von Wolfgang Schuierer aus Schwandorf. Auf Platz drei landeten Ernst Pschorn und Michael Tautz vom LSV Regensburg.

► **Die weiteren Ergebnisse** gibt es unter [www.luftsportverein-regensburg.de](http://www.luftsportverein-regensburg.de)

► **Im Wertungszeitraum** wurden über 11 000 Kilometer geflogen, mit den Flugzeiten davor und danach kommt man auf über 15 000 Kilometer Segelflugstrecke.

► **Die Spitzenschnittgeschwindigkeit** erreichte das Duo Pschorn/Tautz vom

LSV Regensburg mit fast 142 km/h am sechsten Wertungstag.

► **Der Luftsportverein Regensburg** zählt rund 160 Mitglieder, 70 davon aktiv. Im nächsten Jahr feiert der Verein sein 60-jähriges Jubiläum.

pektive sieht der Dom mickrig aus. Wenn der Flieger eine Kurve macht, sieht man fast senkrecht in Richtung Boden. Gar nicht so einfach, das eigene Haus, die Straßen und Plätze, auf denen man jeden Tag unterwegs ist, auffindig zu machen. Die Donau schlängelt sich wie ein schmales Band durch die Landschaft. Und erstaunlich, wie viele Regensburger eigentlich einen Pool in ihrem Garten haben.

Neben einer Segelflugschule gibt es beim LSV auch Motorseglerschulung und Ultraleicht-Flugschulung. „Viele

denken, Fliegen sei unbezahlbar. Dabei sind Hobbys wie Tennis, Golfen oder Skifahren teurer“, erklärt Fritz Lechner. Er ist seit 12 Jahren Vorsitzender des Luftsportvereins. Zeitaufwendig ist das Hobby allemal: „Um heute starten zu können, muss ich die letzten zwei Jahre mindestens 25 Mal gestartet sein“, sagt Lechner.

## Hilfe durch Piepsen

Damit Heiko Grom nicht ständig einen Blick auf die Anzeigen im Cockpit werfen muss, richtet er sich nach dem

Geräusch des elektronischen Variometers. Wer es nicht besser weiß, für den ist es nur ein nerviges Piepsen. Der Pilot erkennt dadurch, ob er – je nach Tonhöhe – sinkt oder steigt und kann dabei gleichzeitig den Luftraum beobachten.

Der Segelflieger mit den 17 Metern Spannweite gleitet über den Westen Regensburgs, Bad Abbach, Pentling und die Papstwiese und kehrt dann wieder in Richtung Oberhinkofen zurück. Groms Maschine Delta 1463 erreicht bis zu 270 Kilometer pro Stun-

de. „Bei gutem Auftrieb kann man schon mal 600 oder 700 Kilometer weit fliegen“, sagt Grom. Schneller als 180 Kilometer pro Stunde fliegt Grom heute nicht. „Da wäre schon noch mehr gegangen“, sagt er danach, „doch wenn einer noch nie im Segelflieger gesessen war, dann nehme ich lieber Rücksicht auf dessen Magen.“ Neulingen kann es schnell übel werden, wenn die Maschine sich hochschraubt oder wegen Turbulenzen etwas ins Wackeln kommt. Doch der fantastische Ausblick macht alles wieder gut.